



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,  
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur  
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

**Kreuser, Johann Peter Balthasar**

**Paderborn, 1863**

St. Antoninus

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4**

vielmehr Wüstenstöcke, in der Gestalt einer Krücke, eigentlich des ägyptischen oder Schächerkreuzes, welches ohne Erhöhung in der Mitte für die Inschrift ganz wie der lateinische Buchstabe T aussieht. Außerdem wird ihm ein Schwein beigegeben, welches auf den unreinen Teufel hindeutet, der ihn vielfach versuchte, wie der h. Athanasius in seinem Leben des h. Antonius nebst andern alten Berichterstattern beschreibt. Callot und sonstige Herrn der Aufklärung haben diesen Teufelspuf zu ihren Späßen benutzt.

#### St. Antonius von Padua,

Barfüßer, predigte schlicht aber eindringlich, sogar einmal den Fischen (Fische sind ein Sinnbild des Christen, der im Wasser der Taufe sein eigentliches Leben hat) und bekehrte viele Ketzer. Er wird dargestellt in seiner Franciskanerkutte, trägt auf dem rechten Arme sein geliebtes Christuskind, und hält in der linken den Lilienstengel als Zeichen der Reinheit. Das Jesukind sitzt gewöhnlich auf einem Buche. Auch der Esel kann vor ihm niederknien, da ihm der heilige Ketzerhammer die Hostie vorhält, vielleicht Anspielung auf die Ketzer von Arimini, welche die Predigt des gewaltigen Redners nicht hören wollten. Er wandte sich darum an die Fische, und wie die anmuthige Sage erzählt, streckten diese die Köpfe aus dem Wasser, hörten andächtig zu, bückten sich auch am Ende der Predigt, um den Segen zu empfangen.

#### St. Antoninus.

Das römische Martyrologium nennt mehrere Heilige dieses Namens. Wir erwähnen nur den Dominikaner, später Erzbischof von Florenz, gestorben 1459. Er glänzte durch Demuth, Bußübungen, unausgesetzte Schriftforschung und wird abgebildet im Dominikaner-Gewande mit der bischöflichen Mitra.

Sein Schüler ist

#### St. Antoninus de Ripoli,

ebenfalls Dominikaner, der von den Seeräubern nach Tunis abgeführt, sogar seinen Glauben abschwor, endlich büßte und